



## Panel

**Raymond Borens**, Dr. med., Basel,  
ist Facharzt für Psychiatrie und Psychoanalytiker, Mitglied der  
„Schweizerischen Gesellschaft für Psychoanalyse“ (SGP).

**Hermann Lang**, Prof. Dr. med. Dr. phil., Würzburg,  
ist Psychiater, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und  
Psychoanalytiker (DGPT) und em. Prof. für Psychotherapie  
und medizinische Psychologie an der Universität Würzburg.

**Heinz Müller-Pozzi**, Dr. phil., Zürich,  
ist Psychoanalytiker, Mitglied der „Schweizerischen Gesell-  
schaft für Psychoanalyse“ (SGP) und Dozent am Freud-Institut  
Zürich.

**August Ruhs**, Prof. Dr. med., Wien,  
ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie und Psychoana-  
lytiker (IPV), Stellvertretender Vorstand der Wiener Uni-  
versitäts-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Vor-  
sitzender des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse, und  
der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“.

**Edith Seifert**, Dr. phil., Berlin, ist Psychoanalytikerin,  
Univ.Do. für psychoanalytische Erziehungswissenschaften an  
der Universität Innsbruck und psychoanalytische Supervisorin  
in Polen.

**Rolf-Peter Warsitz**, Prof. Dr. med. Dr. phil., Kassel,  
ist Psychiater und Psychoanalytiker (DPV) und lehrt  
Soziale Therapie, philosophische Anthropologie und psycho-  
analytische Theorie an der Universität Kassel.

## Ort

Goethe-Universität  
Casino Campus Westend, Casino-Anbau  
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

## Tagungsbeitrag

85 € bei Anmeldung bis 15.12. 2011 danach 95 €  
(incl. Mittagessen und Getränken)

Institut für Psychoanalyse  
der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft

Bankverbindung: Frankfurt Volksbank  
Konto: 1031 406, BLZ: 501 900 00  
Vermerk: Symposium 2012

Zertifiziert für 6 Fortbildungspunkte

DPG Institut für Psychoanalyse Frankfurt  
Zweig der IPA



Mendelssohnstr. 49  
60325 Frankfurt am Main  
Tel.: (069) 74 70 90  
E-Mail: Institut@dpg-frankfurt.de

[www.dpg-frankfurt.de](http://www.dpg-frankfurt.de)

4. Frankfurter Symposium  
zur strukturalen Psychoanalyse Jacques Lacans

# Die Objektbeziehung und die freudschen Strukturen

Samstag 10. März 2012  
10.00 bis 16.00 Uhr

Goethe-Universität,  
Campus Westend, Casino-Anbau  
Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt

#### 4. Frankfurter Symposium zur strukturalen Psychoanalyse Jacques Lacans

Freud gebraucht den Ausdruck *Objektbeziehung* kaum und hat denn auch kein Konzept der Objektbeziehung entworfen. Er definiert das Objekt als das Objekt des Triebs, „das Variabelste am Trieb, nicht ursprünglich mit ihm verknüpft“. In der ersten der *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* dekonstruierte Freud jedoch jede Vorstellung eines reziproken, adäquaten, harmonischen Objekts, das die Subjekt-Objekt-Beziehung vollenden würde.

Das ist nicht bloß ein Postulat Freuds, sondern eine unausweichliche psychoanalytische Erfahrung, die einem Konzept der Objektbeziehung in Theorie und Praxis eine zentrale Position zuweist. Lacan hat ein solches im Seminar IV, *Die Objektbeziehung*, in allen Facetten ausgearbeitet.

Wenn es die natürliche reziproke Objektbeziehung nicht gibt, gibt es nicht die duale Beziehung ohne die Intervention eines dritten Elements der symbolischen Ordnung. Dieses dritte Element ist in der Theorie Lacans der Phallus.

Der Ausgangspunkt bei der imaginären Triade Mutter-Kind-Phallus, die wohlverstanden im Symbolischen wurzelt, unterscheidet Lacan fundamental von den Objektbeziehungspsychologien und von der Bindungstheorie, die unter Missachtung der strukturellen Gegebenheiten des Menschen, entwicklungspsychologisch von der dualen Mutter-Kind-Beziehung und ihrer Fülle ausgehen. Sie differenzieren Identifizierung und Begehren nicht hinlänglich und unterliegen dem, was Lacan den Imperialismus der Identifizierung nennt.

Der für das strukturelle psychoanalytische Denken grundlegende Bezug des Subjekts zum Phallus ist Quelle mancher Missverständnisse, die eine gründliche Diskussion klären soll. Die Position des Subjekts zum Phallus wird auch das 5. Symposium prägen, das dem Thema *Die Sexuierung* gewidmet sein wird.

Dipl. Psych. Bernd Federlein

#### Panel

Moderation

**Heinz Müller-Pozzi**

10.00

Begrüßung: **Bernd Federlein**

13.30 – 14.30

Mittagspause

10.15 – 11.30

**Was ist eine Mutter?  
Die imaginäre Triade und  
die primordiale Symbolisierung**

14.30 – 16.00

**Was ist ein Vater?  
Über den Kastrations- und  
Ödipuskomplex**

- Die Unmöglichkeit des adäquaten Objekts und der dualen Beziehung – der Phallus als drittes Element.
- Phallus sein – Phallus haben.
- Die Mutter als reale Macht und ihr Begehren nach „etwas anderem“.
- Die symbolische Ordnung ist die Voraussetzung der imaginären Triade und der primordialen Symbolisierung.
- Die Sexualisierung des Bedürfnisses.
- Regression von der symbolischen Sättigung auf die Befriedigung des Bedürfnisses.

- Die Vatermetapher
- Verhältnis der symbolischen Kastration zum Kastrationskomplex.
- Vom imaginären zum ödipalen und symbolischen Dreieck; das Gesetz des Symbols.
- Kastration und symbolische Schuld.
- Das Gleiten des Phallus vom Imaginären ins Reale.
- Die drei Zeiten des Ödipus.

11.30

Kaffeepause

12.00 – 13.30

**Drei Formen des Mangels:  
Frustration – Privation – Kastration**

- Mangel und/oder Fülle des Objekts in der Konstituierung der Objektbeziehung
- Mangel des Objekts, das anwesende und das abwesende Objekt; das verlorene und das wiedergefundene Objekt.
  - Wider den Imperialismus der Identifizierung.
  - Die Privation als Referenzzentrum.
  - Die Dialektik der Frustration.
  - Privation und Kastration.

Mutter

Phallus

Kind

